

Liebe EF kath. Religion,

da es momentan etwas schwer ist, euch Aufgaben zukommen zu lassen hier der vorläufige Plan für die nächste Woche:

1. Bitte arbeitet so gut es geht an den Vorträgen weiter. Ich werde, so fern es die Lage zulässt, diese Woche in die Schule fahren und die Präsentationen auf den Ipads an eure E-Mail schicken. Dafür ist es jedoch notwendig, das Logineo wieder funktioniert und ihr mir eure Mail-Adressen schickt (lisa.klassmann@schule.duesseldorf.de), sofern das noch nicht geschehen ist.
Trotzdem: Teilt euch die Arbeit auf (ich bin mir sicher, ihr seid vernetzt ;)) und stellt die Präsentationen fertig. Wir nehmen uns dann eine Stunde nach den „Ferien“, damit ihr zusammen üben könnt und die Präsentationen zusammenfügen könnt.
Geplant war die Präsentationsphase generell nach den Osterferien, da ihr vorher eine intensive Klausurphase gehabt hättet.
 1. Als Hilfestellung für eure Themen (Christliche Sichtweise): Sucht online nach dem Dokument *Gaudium et Spes* (2. Vatikanisches Konzil) und filtert es nach euren Themen (v.a. *Gaudium et spes* 16 zum Thema Gewissen)
2. Bearbeitet bitte die angefügten Arbeitsblätter zu ethischem Handeln.
3. Es kann sein, dass noch weitere Arbeitsaufträge folgen (je nach Lage). Sollte das nicht per Mail möglich sein, bitte ich euch, nächste Woche auf der Schulhomepage nach einem weiteren Dokument Ausschau zu halten. Dann wird (Kenos) die Frage geklärt, was unser Thema Mensch mit dem Wolf zu tun hat.

Ich wünsche euch somit vorerst Gesundheit und starke Nerven. Bleibt gesund und passt auf euch auf :). Ich freue mich auf euch und eure Vorträge so bald wie möglich.

Alles Liebe,

Frau Klassmann

„Ethik lehrt nicht fertige Urteile, sondern Urteilen selbst. Sie ist kein Codex von Geboten und Verboten wie das Recht, sie wendet sich an das Schöpferische im Menschen.

Nicht Entmündigung und Einspannung des Menschen in ein Schema ist ihr Ziel, sondern seine Erhebung zur vollen Mündigkeit und Verantwortungsfähigkeit.“

- Nicolai Hartmann-

1. Setze dich (unter Zuhilfenahme der Begriffsdefinitionen unten) mit dem Zitat des Philosophen Nicolai Hartmann auseinander.

Wie würdest du dich entscheiden?! - Schritte zur ethischen Urteilsfindung

(aus: *sensus Religion* (Kösel Verlag), S.72f)

Ethische Probleme bzw. Konflikte sind vielfältig und nicht selten aufgrund ihrer Komplexität unübersichtlich. Für eine erste Orientierung und danach folgende Entscheidungen sind die folgenden konkreten Schritte zur ethischen Urteilsfindung hilfreich. Mit ihnen kann ein Problem zunächst richtig erkannt und analysiert werden, bevor Verhalten, Werte und Normen reflektiert sowie schließlich Entscheidungen getroffen und öffentlich vertreten werden.

Schritt 1: Das Problem wahrnehmen und definieren

Worin liegt eigentlich das ethische Problem? Wie lautet die ethische Frage? Wie reagiere ich im ersten Moment?

Schritt 2: Die Situation analysieren

Wie ist das Problem entstanden? Welche Faktoren spielen eine Rolle und wie hängen sie zusammen? Welche Personen, Gruppen, sind direkt oder indirekt beteiligt? Wer sind in diesem Kontext die Schwächsten?

Schritt 3: Verhaltensoptionen benennen

Welche Lösungsvorschläge und Verhaltensoptionen gibt es schon? Wer vertritt diese? Und warum? Welche weiteren Alternativen könnte es geben? Wie wirken sich die einzelnen Vorschläge auf die Beteiligten, insbesondere die Schwächsten aus?

Schritt 4: Werte und Normen reflektieren

Welche Überzeugungen stecken hinter den einzelnen Vorschlägen? Kann ich ihnen zustimmen? Welche Werte und Normen spielen eine Rolle und welche Lösungen ergeben sich, wenn das Problem aus einer bestimmten philosophischen oder religiösen Perspektive betrachtet wird.

Zum Beispiel wenn man vom Gebot der Nächstenliebe, vom Verbot zu lügen oder von der „vorrangigen Option für die Armen“ ausgeht? Wie sind die Lösungen hinsichtlich ihrer Verträglichkeit mit Menschen (Humanverträglichkeit), mit Umwelt (Umweltverträglichkeit), mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben (Sozialverträglichkeit) zu beurteilen?

Schritt 5: Eine Entscheidung treffen

Für welche Lösung entscheide ich mich und warum? Wo geben Institutionen (Schule, Kirche, Verein, ...) eine Entscheidungshilfe? Welche Folgen hat mein Urteil für andere, für mich? Können andere, kann ich mit diesen Folgen leben?

Schritt 6: Die Entscheidung öffentlich machen

Wie vermittele ich meine Entscheidung? Welche Form der öffentlichen Darstellung wähle ich? Was

ist min meiner Begründung wichtig und zentral? Wie und wo gewinne ich Mitstreiterinnen und Mitstreiter für mein Urteil?

Nach Heinz Eduard Todt

2. Wende die sechs Schritte zur Urteilsfindung auf das Beispiel „Finn und die Firma“ an:

Finn und die Firma

Finn ist Großhandelskaufmann und begabter Hobbyinformatiker. Vor zwei Jahren hat er seine Ausbildung in einer internationalen Chemiehandelsgesellschaft abgeschlossen, und glücklicherweise ist er von seiner Firma trotz angespannter Lage auf dem Arbeitsmarkt übernommen worden. Aufgrund seiner sehr guten Abschlüsse und Mehrfachqualifikationen wird er bald zum abteilungsübergreifenden Administrator für das firmeninterne Netzwerk ernannt, um eine neue, noch recht fehleranfällige Systemsoftware zu betreuen. Durch eine Berichterstattung in den Medien erfährt er, dass seine Firma im Verdacht steht, Giftgasbestandteile für militärische Zwecke über das europäische Ausland in den Mittleren Osten verkauft zu haben. Ein Ermittlungsverfahren wird allerdings aus Mangel an Beweisen kurze Zeit später eingestellt. Mithilfe seiner Administratorenrechte recherchiert Finn nun auf eigene Faust im Intranet der Firma und erhält so Zugang zu sensiblen Daten, die einige leitende Angestellte bis hin zur Unternehmensspitze eindeutig belasten. Er ist schockiert, aber unschlüssig, wie er damit umgehen soll ...

3. Welche Handlungsalternativen ergeben sich hier für Finn (Stufe 5 & 6). Notiere deine Ergebnisse in Stichpunkten.
4. Nehme Stellung, ob und wie weit zur Zeit ein Wertewandel oder Werteverfall in der gegenwärtigen Gesellschaft stattfindet (*Optional, falls ihr euch damit nicht wohl fühlt!)

<p>① Ethik Ethik (griech. <i>Ethos</i>: Sitte, Gewohnheit) ist die wissenschaftliche Reflexion des menschlichen Handelns unter der Perspektive des Guten und Richtigen bzw. Schlechten und Falschen. Sie ist grundsätzlich geleitet von der Suche nach einem gelingenden Leben. Gleichermaßen geht es ihr um die Einzelnen (Individuethik) wie die Gesellschaft (Sozialethik).</p>	<p>① Moral Moral (lat. <i>Mos</i>: Ordnung, Regel; lat. <i>mores</i>: Sitte, Gewohnheit, Brauch) bezeichnet das komplexe Normengeflecht, das unser Verhalten und Handeln bestimmt durch Regeln, Wertmaßstäbe und Sinnvorstellungen.</p>
<p>① Werte Werte sind Leitvorstellungen, die ein allgemein akzeptiertes Ziel (z.B. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit) bezeichnen und so das ethische Handeln bestimmen. Werteprofile von Einzelnen sind geprägt von Erziehung, Bildung, von Vereinen und Peergroups; das Werteprofil einer Gesellschaft ist beeinflusst von ökonomischen und sozialen Bedingungen. Somit können Werte verfallen oder sich unter veränderten Bedingungen wandeln.</p>	<p>① Normen Normen (lat. <i>norma</i>: Regel, Maßstab) in der Ethik sind Regeln und Vorschriften für verantwortliches Handeln. Ihnen liegen meist bestimmte Werte zugrunde. Normen können auch bei bestimmten (Gewissens-)Entscheidungen des Einzelnen helfen. Normen sind wie Werte zeit- und kulturabhängig.</p>

